

Um so weniger müssen sie sich auch dadurch verleiten lassen, mit Stolz und Geringschätzung auf andere herab zu blicken, die ihnen bald den Preis des Fleißes streitig machen dürften, und vielleicht diesmal, wiewol ungern, bloß übersehen worden sind.

Unauslöschliche zwiefache Beschämung würde denjenigen nothwendig treffen, dessen Namen jetzt zu einem beehrenden Denkmal seines Fleißes in unsern öffentlichen Büchern und Protocollen angemerkt wird, daferne er in der Folge wieder unter den verächtlichen Haufen der Trägen und Müßigen verstoßen werden müßte.

Nehmen Sie hiernächst die ihnen zuzutheilende Prämien für das an, was sie in der That sind. Sie sind aber nichts weniger als angemessene Belohnungen ihres Fleißes. Das eigene Bewußtseyn, ihre Zeit, ihre jugendliche Munterkeit, die ihnen von Gott geschenkten Talente, dazu unaufhältlich angewendet zu haben, wozu sie eigentlich angewendet werden sollen; das große Vergnügen, das ihnen selbst die schönen Künste und Wissenschaften, wenn sie durch anhaltende Bemühungen in deren Innerstes eingedrungen sind, gewähren werden; die Liebe und das Zutrauen ihrer Vorgesetzten, die Achtung aller Rechtschaffenen, das Glück sich zu nützlichen, brauchbaren Mitgliedern des Staats, der Kirche und Schulen gebildet zu haben, und dann wirklich bald als solche gebraucht zu werden: Das sind die herrlichen Belohnungen, die ihrer, wenn sie in ihrem Fleiße nicht ermüden, annoch künftig warten, und unter der einzigen, einem wahren ehrliebenden Jünglinge sehr leichten Bedingung, unausbleibend warten werden, daß sie zugleich mit dem Fleiße Religion, Ordnung und gesittete Aufführung ununterbrochen verbinden.

Jetzt erhalten Sie bloß beehrende Zeichen des öffentlichen obrigkeitlichen Beyfalls, die Ihnen aber immer wichtig genug seyn müssen, weil sie Ihnen zur Aufmunterung dienen sollen, sich jene vortreflichen Belohnungen zu erringen, und inzwischen den vorzüglichen Ruf, in welchem sich das hiesige Gymnasium seit mehr als einem Jahrhundert zu erhalten gewußt hat, noch für die Zukunft zu bestätigen.

Ob Sie einmal große Männer werden sollen, das überlassen Sie ganz einer höhern Fügung. Aber, sich zu nützlichen Männern bilden zu lassen, und selbst bilden zu helfen, das sey Ihr unverrücktes Ziel, so wie es lediglich auf Ihren festen Entschluß ankommt, schon jetzt edle männliche Jünglinge zu seyn, und dadurch die Absicht der obengenannten edelmüthigen Stifterin ganz zu erfüllen.